Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 7

Artikel: Kantonaler Unterricht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geht durch bie Moorgrunde ber Sorge und ber Treene nach bem befestigten Friedrichstadt.

Die Hauptfehler biefer Stellung finb:

- a) Ihre enorme Ausbehnung. Von Schleswig bis Hollingstedt find es 19,000 Schritt; von Holzlingstedt bis Friedrichstadt 25,000 Schritt, folglich bei 7 Schweizerstunden.
- b) Die Möglichkeit, die Schlei bei Miffunde ober Arnis, wo fie nur 3-500 Schritt breit ift, zu übers bruden und damit ben linken Flugel ber Danen zu umfaffen.
- c) Der Mangel eines genügenden Borterrains, um ju offensiven 'Stogen auszuholen.

Die Danen hatten jebenfalls Unrecht, fich lebig= lich auf die Defensive zu beschränken und namentlich in einer so weitläufigen Position. Sie hatten aber überhaupt Unrecht, daß fie Holftein fo leicht aufga= ben und nicht auf ber Giber fich bafirten, um von bort über bie beutschen Maffen, mahrend ihrem ftra= tegischen Aufmariche, herzufallen. Die Danen wuß= ten seit 1850 trot bem Londoner Protofoll von 1852, baß fie früher ober später von neuem ihre Ansprüche ben beutschen Forberungen gegenüber mit bem Schwert in ber Sand vertheibigen mußten; barauf rufteten fie beständig, barauf zielten ihre Befestigungsarbei= ten am Dannewert; ebenso gut ale biese hatten fie fich die Giber als Bafis einrichten konnen, Friedrich= ftabt ale Stuppunkt für ben rechten Flügel, Riel als vorgeschobener Boften für ben linken, Rendsburg für bas Centrum. Bon ba aus hatten fie nach Belieben offenfiv ober befenfiv verfahren konnen; ber Rudzug ins Dannewerk ale Replistellung ware ihnen immer frei geblieben.

So aber verliebten fie fich in diese ausgedehnte Defenfivstellung, aus ber ein offenfives Vorgeben fast unmöglich wurde, fo mußten fie ben Mulirten ihren bebenklichen Aufmarsch über die Giber in 2 Maffen, bie fich erft vor ihrer Front konzentrirten, ungestraft babin geben laffen und so mußten sie endlich bie geträumten Thermopplen räumen, als bie Deftreicher heftig im Centrum vorprellten und die Preußen ebenfo heftig gegen Miffunde und Arnie fliegen. Ja, Mega hatte unter Umftanben bei Schleswig ben angrei= fenben Deftreichern gleiche ober überlegene Kräfte ent= gegenseten konnen, allein er konnte fie nicht aus feiner Stellung herausentwickeln. Ware ihm dieß möglich gewesen, so konnte er hoffen mit 10,000 Mann bem Bringen von Preußen den Uebergang über bie Schlei zu verwehren, mahrend er mit 35,000 Mann über bie nur 30,000 Mann gahlenden Deftreicher bei Buftorff herfiel. Er hatte aber von vorneherein auf bas Recht ber Offensive verzichtet und mußte baher bem Impuls bes Begners folgen. Er ging gurud, um nicht in einen nachtheiligen Rampf am Danne= werf verwickelt zu werben.

Sein Ruckzug war keine Flucht, wie beutsche Blätter prahlend behauptet; seine Arrieregarde hatte von Jübeck bis Flensburg beständig Fühlung an der Klinge und konnte sogar der heftig nachdrängenden öftreichischen Borhut bei Deversee ein recht ernsthaftes Halt gebieten.

Ein Feind, ber so zurückgeht, flicht nicht, wenn er auch im Drang ber Umstände schweres Geschütz, zu dem die Bespannung mangelt ober einzelne Basgen zurücklassen muß.

Die beutschen Truppen, namentlich bie östreichischen, haben eine Frische gezeigt, die billiger Weise anerkannt werden muß; da sinden wir kein ängstlisches Tatonniren wie 1849 in Baben oder 1859 in Oberitalien. Die endlosen Schießplatschwindeleien, die taktischen Kunststücke, von denen man uns jahrelang Wunder erzählt, sind vergessen, dagegen sinden wir ein entschlossenes Drans und Draufgehen, eine ganz gesunde naturalistische Auffassung des Krieges, wie wir sie bei uns seit Jahren predigen und deshalb sehen wir auch ganze herzerhebende Erfolge. Die Engländer und Franzosen blicken mit schlecht verhehltem Aerger auf den Schwung, der sich hier in der deutschen Kriegführung geltend macht.

Die Dänen sind von Flensburg in ihre Flankenstellung im Sundewitt zurückgewichen, während ihre Kavallerie nordwärts nach Jütland gegangen; die Düppeler Höhen sind ihr Brückenkopf von Alsen her. Die Deutschen scheinen sich zum Sturm vorzubereisten, allein ehe sie ihn beginnen, dürften sie die Ankunft von schwerem Geschütz abwarten, das sie aus den preußischen Festungen beziehen. Ebenso bereiten sie einen Angriff auf Alsen selbst vor, indem sie Bote und Schiffe zusammenraffen, wo sie sie sinden.

Die banische Marine hat einstweilen noch nicht mitgewirkt, wenigstens nicht in nennenswerther Weise; bie See ift noch nicht eisfrei; ihr erstes Auftreten burfte bie Blokabe ber beutschen Safen fein. Die jungen Marinen von Preußen und Destreich sind ihr ficherlich gewachsen, allein Deftreich kann seine Schiffe nicht in fernen Norden betaschiren, mahrend ber Ausbruch eines neuen Kampfes in Italien broht. Preußens Kriegsmarine allein wird kaum in bie Sec sich wagen. Mea culpa, mea maxima culpa – kann die kurzsichtige deutsche Staatskunst sich zu= rufen. Wieber find 14 Jahre verftrichen, ohne baß etwas Ernstliches für bie Macht zur See geschehen ift und boch wird Deutschland feine mahre Großmacht, ehe nicht ihre Rriegsmarine ber enormen Bedeutung ihrer Handelsmarine entspricht.

Kantonaler Unterricht.

Der von ben Kantonen ertheilte Unterricht im Jahr 1863 umfaßte nach ben eingelaufenen Aus= weisen:

A. Vorunterricht an b	ie Rekruten der Spezial=
waffen :	Mann.
Sappeur=Rekruten	155
Pontonnier=Rekruten	58
Artillerie=Rekruten	1058
Buiden=Rekruten	28
Dragoner=Refruten	319
Schützen=Refruten	932
,	Total 2550

	Mann.
B. Refrutenunterricht ber Infanterie:	
Jäger=Rekruten	3003
Füfilier=Rekruten	10482
Total .	13485
Dazu waren berufen:	
Cadres=Mannschaft	705
Spielleute	538
Arbeiter	167
T otal	1410
C. Wiederholungsunterricht ber Infan=	
terie:	
Auszug:	
Bataillone 48 circa	33200
· Halbbataillone 6 "	2000
Ginzelne Kompagnie 1 "	120
Total circa	35200
Referve:	
Bataillone 19 circa	12700
Halbbataillone 7 ,,	2300
Einzelne Kompagnien 8 "	800
Total circa	15800
Landwehr im Ganzen circa	45000
D. Besonderer Cadres=Unterricht.	

Berechnen wir das gesetzliche Minimum ber Dienst= bauer, so ergeben sich in runder Summe: 985,000 Diensttage.

Erfahrungen über Satteldrücke beim Eruppenzusammenzug 1863.

Einer offiziellen Zusammenstellung entnehmen wir nachfolgende Daten :

nachfolgende Waten:	
Dragonerkomp. Nr. 5. 12 neue Sättel	5 Mantelfackbrücke.
43 alte	4 Widerriftdrude.
55 Sättel	9 Drude.
Dragonerkomp. Nr. 6.	
8 neue Sättel	1 Mantelfact= und Guitendruck.
58 alte "	11 Wiberriftdrücke.
66 Sättel mit	12 Drude.
Dragonerkomp. Nr. 7.	
13 neue Sättel	3 Mantelsack= und
	1 Widerristdruck.
	4
67 alte Sättel 2	Mantelsack= und
$oldsymbol{2}$	Widerristdrucke.
	4
80 Sättel mit	8 Drücke.

7 Wiberristbrücken. 3 Lenbenbrücke.
10 Drücke.
•
1 Wiberriftdruck.
1 Mantelsackbruck.
2
7 Wiberriftbrude.
9 Drude.
).
3 Wiberriftbrude.
1 Mantelfackbruck.
4 Drücke.
en 12 Verletungen.
40 "

Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Sapern).

(Fortsetzung.)

Der 2. Sept. wurde zu Brigadenererzitien, ber

3. und 4. zu Divifionsmanovern verwendet.

5. Korpsmanöver.

6. Sonntag, Rirchenparabe.

7. Korpsmanöver.

8. Namensfest ber Königin, Kirchenparade und Revue vor ben Bundesinspektoren.

9. und 10. Korpsmanöver.

Für frembe und einheimische Offiziere waren Pferbe bereit. Sine bazu kommanbirte Ordonnanzschwabron brachte bei jedem Bahnzug eine Anzahl Pferbe zum Bahnhof Schwabmunchen, um so die anlangenden sofort beritten zu machen.

Da bie meisten Kantonnements vom Sammelplage entlegen waren, so wurde für berittene Truppen, die jeden Morgen einen vollständigen Stallbienst zu maschen hatten, ziemlich früh ausgerückt. Wir ritten ben 7. gleichzeitig mit den dort kantonirenden Truppen Morgens 7 Uhr von Schwabmünchen ab, um um 8½ Uhr auf dem über 3 Schweizerstunden entslegenen Sammelplage anzulangen.

So mußte auf biesen Marschen natürlich schon getrabt werben, um zur Zeit einzutreffen. Auf bem Sammelplat angelangt, begab sich jebe Abtheilung zu ihrem Regiment und dieses nahm sofort seine bezeichnete Stellung in ber Brigade ein, ohne daß abgesessen und nachgegurtet wurde; es fiel also ber bei und übliche Marschhalt bei biesen Uebungen ganz weg.

Schon aus weiter Entfernung bot bas unabseh = bare Lechfelb einen recht hübschen Anblick. Den hin= tergrund belebte bas lange Zeltlager ber Kavallerie,